

Gesund gefuttern

Arthrose, Allergien oder Magen-Darm-Leiden:
Viele unserer Hunde sind krank. Spezialfuttermittel
können helfen – und manchmal sogar heilen

Text Dr. Bianca Klement



*Grund für Freudensprünge:
Das passende Diätfutter verbessert die
Lebensqualität tierischer Patienten*

Der Hundefuttermarkt boomt und kein Ende ist in Sicht. Im Tierfachhandel gibt es Mischungen für Welpen, Junghunde, Riesenrassen oder kleine Begleithunde. Auch Spezialfutter für laktierende Hündinnen, Schäferhunde, Doggen oder Chihuahuas finden sich im Regal. Die Vielfalt ist sinnvoll, denn Hunde haben in verschiedenen Lebensphasen unterschiedliche Bedürfnisse und auch das Körpergewicht hat Einfluss auf den Nährstoffbedarf. Ein quirliger Bolonka braucht anderes Futter als etwa ein Bernhardiner.

Neben rasse- und altersspezifisches Futter gesellen sich auch immer mehr veterinärmedizinische Spezialfutter. Konnte man früher medizinisches Hundefutter nur über eine tierärztliche Praxis beziehen, gibt es inzwischen Nahrung für Hunde mit Übergewicht, chronischer Gastritis oder Arthrose online und offline zu kaufen. Es gibt die passende Mischung für Vierbeiner mit Blasen- oder Herzproblemen, Allergien oder Diabetes. Weshalb? Ganz einfach: Wir lieben Hunde und möchten, dass sie gesund sind. Für die meisten Halterinnen und Halter sind Vierbeiner vollwertige Familienmitglieder und für die will man nur das Beste.

Die weite Welt der Diätfutter

Leider sind chronische Krankheiten unter Hunden weit verbreitet. Labradore und Beagle neigen unter anderem zu Epilepsie, Dalmatiner zur Bildung von Harnsteinen, Doggen zu Herzproblemen und einige Terrier sowie Dobermänner entwickeln häufiger Lebererkrankungen. Eine traurige Liste, die endlos weitergehen könnte. Die steigende Anzahl chronisch kranker Hunde sorgt laut Untersuchungen für ein erhebliches Wachstum auf dem Markt für tierärztliche Diäten. Laut Prognosen soll der globale Markt bis 2028 auf beinahe neun Milliarden Dollar wachsen.

Tierärztin und Ernährungsexpertin Dr. Charlotte Kolodzey aus Neuss weiß aus Erfahrung, dass sich viele Krankheiten mit der richtigen Fütterung behandeln und sogar heilen lassen. Sie rät jedoch dazu, veterinärmedizinisches Diätfutter ausschließlich nach Rücksprache mit dem Tierarzt zu füttern. Die Futtervielfalt im Fachhandel ist enorm, weshalb Verbraucherinnen und Verbraucher genau wissen sollten, worauf zu achten ist. Statt blind Werbeversprechen auf Verpackungen zu folgen, lohnt es, sich vorab zu informieren. Spezialfutter für chronische Krankheiten muss entsprechend gekennzeichnet sein.

„Der Gesetzgeber hilft uns da“, erklärt Charlotte Kolodzey. „Es gibt die normalen Futtermittel und es gibt tierärztliche Diäten beziehungsweise Diätfuttermittel. Die haben einfach eine andere Begrifflichkeit.“ Von dem

Begriff „Diät“ darf man sich nicht irreleiten lassen. Er hat nichts mit Abnehmen zu tun, sondern impliziert lediglich, dass das Futter für einen speziellen Ernährungszweck konzipiert wurde. Die Welt der veterinärmedizinischen Diätfutter ist groß: Zum einen gibt es Futter, das direkt die Gesundheit unterstützen kann, etwa indem es die Heilung von Organen anregt oder fördert. „Aber es gibt auch die Möglichkeit, indirekt die Gesundheit über das Futter zu unterstützen. Wenn wir beispielsweise ein Futter zur Gewichtsreduktion füttern, können wir damit auch das Herz unterstützen. Und auch die Gelenke werden durch eine Gewichtsabnahme entlastet“, erklärt die Expertin.

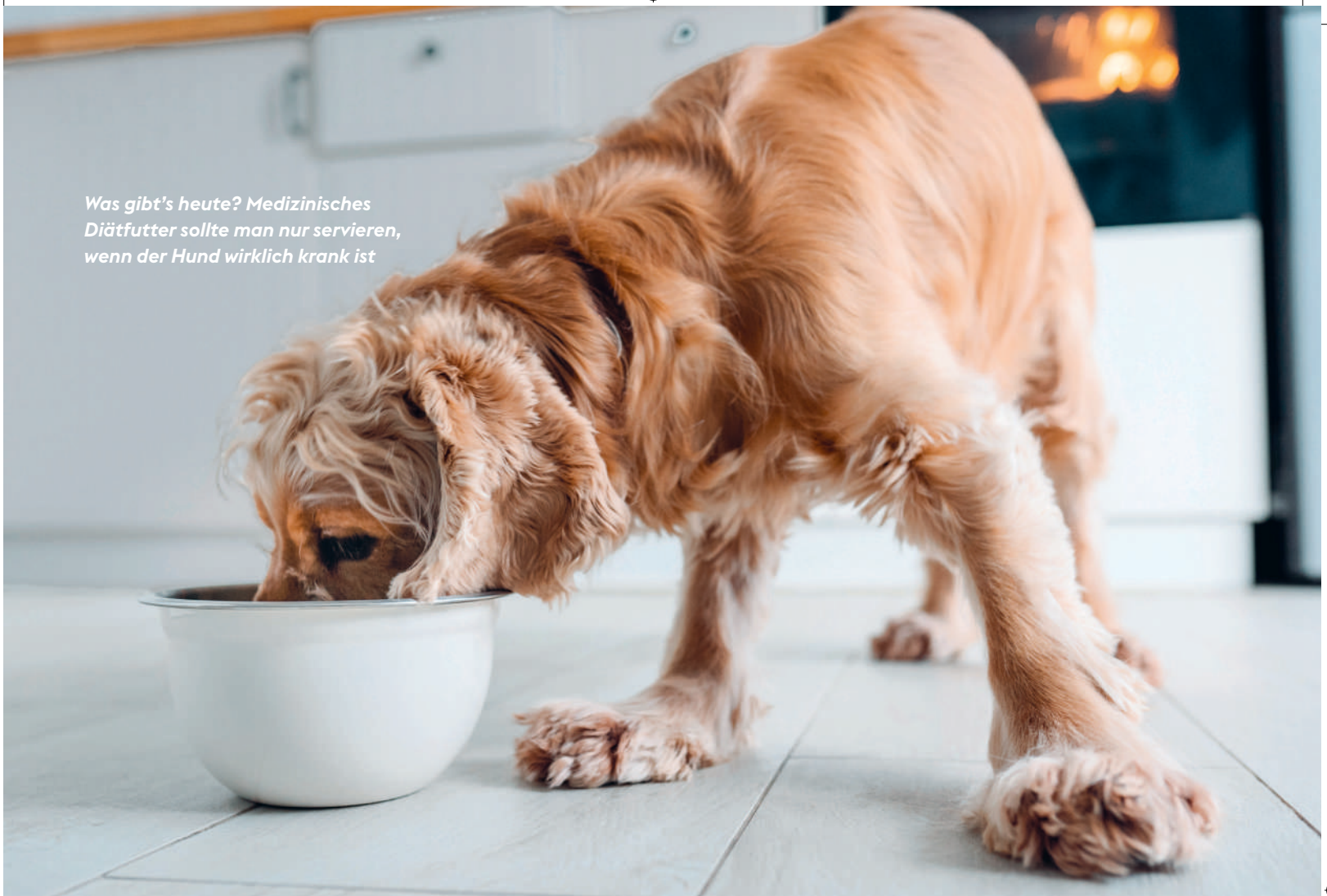
Echter Benefit oder nur Marketing?

Ausgewiesenes Diätfuttermittel muss gesetzlichen Vorgaben folgen. In einer öffentlich einsehbaren Verordnung (EU Verordnung 2020/354) hat der Gesetzgeber Bestimmungen für Futtermittel für besondere Ernährungszwecke festgeschrieben. In einer Tabelle ist dort unter anderem der Ernährungszweck, also beispielsweise Futter zur Unterstützung der Nierenfunktion, angegeben. Danach folgen Angaben, was enthalten sein muss. Wie hoch darf der Phosphorgehalt sein? Wie hoch der Eiweißgehalt? Handelt es sich um ein Alleinfutter, das ausschließlich gefüttert werden sollte? Wie ist das Futter zusammengesetzt? Wie lange wird die Fütterung empfohlen?

„All diese Angaben kann man der Verordnung entnehmen. Die Tabelle ist auch für Laien gut lesbar. Auf diese Parameter kann sich der Hundehalter oder die Hundehalterin dann verlassen“, sagt Charlotte Kolodzey und warnt: Nur wo Diätfuttermittel draufsteht, ist auch verlässlich welches drin. „Alles andere ist Marketing. Ein Beispiel ist Seniorenfutter. Dafür gibt es keine Vorgaben. Das haben sich Futterfirmen überlegt. Es gibt kalorienreduziertes Futter oder auch Futter, welches gut für Gelenke ist. Aber es gibt kein Diätfuttermittel für Senioren. Ein Hund, der alt ist, braucht nicht automatisch anderes Futter. Das ist bei Menschen nicht anders. Der Hund braucht anderes Futter, wenn er krank ist.“

Die Liste der Futtermittel für besondere Ernährungszwecke reicht von Arthrose über Diabetes bis

**»Es geht darum,
die Lebensqualität zu
verbessern«**



Was gibt's heute? Medizinisches Diätfutter sollte man nur servieren, wenn der Hund wirklich krank ist

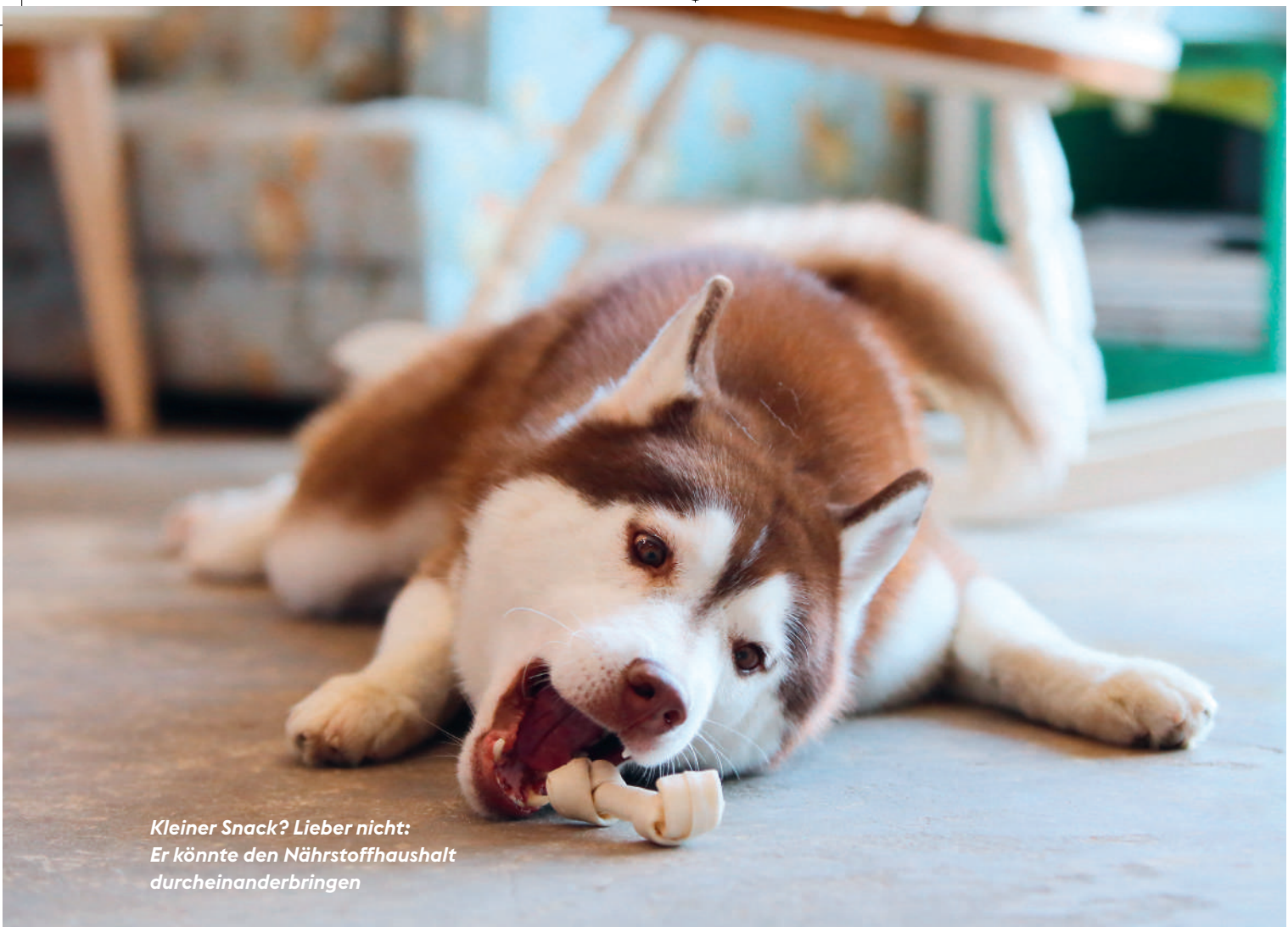
Urinsteine. Die Anwendungsdauer ist unterschiedlich. Mal wird eine Fütterung von bis zu acht Wochen oder bis zu sechs Monaten empfohlen, mal bis zur vollständigen Genesung. Wichtig ist: Veterinärmedizinisches Diätfuttermittel sollte nur dann gefüttert werden, wenn der Hund auch wirklich krank ist. „Wenn ich beispielsweise einem Hund langfristig ein Nierenfutter gebe, das sehr eiweißreduziert und phosphorreduziert ist, der Hund aber eigentlich nichts an den Nieren hat, und sportlich aktiv ist, dann kriegt er ein Problem. Denn er braucht viel Eiweiß, um Muskelmasse aufzubauen. Weil er durch das Futter nicht genug Eiweiß bekommt, kann er das nicht. Und deswegen sollte man diese Futter auch wirklich nur füttern, wenn man sie braucht, und nicht einfach so“, erklärt Ernährungsexpertin Kolodzey. Die Tierärztin empfiehlt, in Rücksprache mit der behandelnden Tierarztpraxis nach der Fütterung eines Diätfutters evaluieren zu lassen, ob die Spezialnahrung weiterhin erforderlich ist.

Doch wie gut sind die medizinischen Futtermittel? Kann man seinen kranken Hund tatsächlich gesundfüttern? Es gibt zahlreiche geprüfte Diätfutter, die für verbreitete Leiden entwickelt wurden und deren

Wirksamkeit in Studien nachgewiesen ist. Je nach Erkrankung und Nährstoffbedarf kommt es auf die Zusammenstellung der Inhaltsstoffe an. „Für bestimmte Krankheitsbilder kann man durch das Weglassen oder Erhöhung bestimmter Nährstoffe die Situation verbessern und gegensteuern. Manche Erkrankungen kann man nicht heilen, aber den Prozess verlangsamen. Dann geht es darum, die Lebensqualität zu verbessern. Das lässt sich mit Diätfuttermitteln erreichen“, so Charlotte Kolodzey. „Eine Nierenerkrankung ist beispielsweise fortschreitend. Durch die richtige Fütterung lässt sich der Prozess verlangsamen. Aber man kann keine Niere gesundfüttern.“

Heilung durch das richtige Futter

Bei anderen Erkrankungen kann eine bedarfsgerechte Fütterung hingegen sogar zur Heilung führen. Bestimmte Urinkristalle werden Hunde durch die richtige Fütterung los, so die Tierärztin. Auch bei vielen Allergien kann Diätfutter zu einer Befreiung von Leiden führen, ohne dass zusätzlich Medikamente verabreicht werden müssen. „Wenn ein Hund eine Futtermittelallergie hat, besteht die Behandlung darin, die Allergene



*Kleiner Snack? Lieber nicht:
Er könnte den Nährstoffhaushalt
durcheinanderbringen*

wegzulassen. Ein entsprechendes Diätfuttermittel kann das Problem lösen.“

Bei Erkrankungen wie beispielsweise chronischen Nierenleiden, für die es keine Medikamente gibt, sind Diätfutter manchmal sogar das einzige Mittel, die Gesundheit zu unterstützen. „Es gibt nicht für alle Erkrankungen bei Hunden auch Medikamente. Bei vielen Krankheiten kombinieren wir auch Futter plus Medikamente als Therapie. Beides ist aufeinander abgestimmt“, erklärt die Expertin.

Ohne Konsequenz geht's nicht

Trotz der Vielfalt an therapeutischen Futtermitteln stoßen auf dem Markt verfügbare Futtersorten dann an ihre Grenzen, wenn es beim Hund mehrere Leiden zu behandeln gibt. Tierhalter, die verschiedene Futter kombinieren wollen, etwa weil der Hund allergisch ist und möglicherweise eine Herzschwäche hat, sollten nicht in Eigenregie Fertigfutter mischen. In diesen Fällen sollte man sich unbedingt an einen Tierarzt, der sich auf Ernährung spezialisiert hat, wenden.

„Liegen mehrere gesundheitliche Probleme vor, stellen meine Kollegen oder ich das richtige Futter zusammen“, sagt Charlotte Kolodzey. „Wir wissen, was das

Tier fressen darf und was nicht, und ob es erkrankt ist oder nicht. Dann können wir aufgrund der wissenschaftlichen Empfehlungen die Zutaten so zusammenstellen, dass beispielsweise eine Allergie vermieden wird und trotzdem das Futter für eine Nierenerkrankung geeignet ist.“

Diätfuttermittel können allerdings nur dann wirklich helfen, wenn sie konsequent gefüttert werden und der Nährstoffhaushalt nicht durch kleine Snacks und Kekse durcheinandergewirbelt wird. Es bringt auch nichts, die Menge des Spezialfutters zu erhöhen. Das Ziel muss sein, den Bedarf des Tieres zu decken – zu viel kann genauso schädlich sein wie zu wenig.

„Bei einer Lebererkrankung würde man beispielsweise Mariendistel und Artischocke zur Unterstützung der Leberzellen und des Galleflusses zugeben. Gleichzeitig würde man bei der Behandlung einer Lebererkrankung mit Diätfutter jedoch auch darauf achten, dass bestimmte Aminosäurestrukturen eingeschränkt gefüttert werden und die Eiweißmenge nicht zu hoch ist“, erklärt Tierärztin Kolodzey. „Das Weglassen von Nährstoffen ist also genauso wichtig wie das Hinzufügen. Wenn man aber zusätzlich Kauknochen oder Kekse füttert, klappt das mit dem Weglassen nicht, und

»Wichtig ist, dass man sich an die Vorgaben hält«

es werden unter Umständen die ungünstigen Nährstoffe wieder zugefügt. Deshalb muss man sich an die Fütterungsempfehlung halten.“

Wenn ein Hund rassebedingt zu bestimmten Krankheiten neigt, etwa ein Labrador zu Epilepsie, bringt es nichts, Diätfuttermittel prophylaktisch zu füttern. Denn erst, wenn der Hund erkrankt, ändert sich der Nährstoffbedarf. Solange er gesund ist und keine Symptome zeigt, kann jeder Vierbeiner ganz normal gefüttert werden – entsprechend seiner Größe.

Rundum versorgt mit Alleinfuttermittel

Die meisten Diätfuttermittel für chronische Krankheiten sind Alleinfuttermittel. Das bedeutet, dass sie den Nährstoffbedarf eines Hundes decken, ohne dass Mängel entstehen. Wie Diätfuttermittel muss auch Alleinfutter-

mittel gesetzlichen Vorgaben folgen. Für Verbraucher hat das den großen Vorteil, dass sie sich lediglich an die Fütterungsempfehlungen auf der Verpackung halten müssen. „Man kann nicht für alles ein Experte sein. Und bei Diät-Alleinfuttermittel haben sich andere bereits Gedanken gemacht, wie viel man füttern soll“, erklärt Charlotte Kolodzey. „Wichtig ist nur, dass es vorher eine tierärztliche Diagnose gegeben hat und man sich an die Vorgaben hält und nichts außerhalb der Reihe gibt. Wenn man im Futterladen Nierenfutter kauft und dazu noch ein paar Schweineohren, kann man sich das Ganze gleich sparen. Das ist, als würde ein Diabetiker beim Mittagessen genau darauf achten, was er zu sich nimmt und dann zum Nachtisch ein Eis essen. Wenn man will, dass es hilft, hält man sich an die Richtlinien. Oder man lässt es ganz.“ ■

Zum Weiterlesen

„Gesund füttern – Entzündungen vorbeugen: Wie Ernährung Haut, Darm und Gelenke beeinflusst“ von Charlotte Kolodzey, Kosmos Verlag, 17 Euro



Mehr unter animonda.de

Entdecke die Welt mit GranCarno®

Jetzt probieren



100 % frische fleischliche Zutaten

animonda
high quality petfood